

Das teure Mittagessen der Klimapolitik

BZ-GASTBEITRAG: Lüder Gerken ist für Umweltschutz, auch wenn er den Wohlstand senkt und Arbeitsplätze vernichtet

Klimaschutz ist notwendig und derzeit überaus populär. Das gilt umso mehr, weil Politiker aller Parteien nicht müde werden zu behaupten, dass er sogar Arbeitsplätze schafft.

Dies ist richtig und falsch zugleich, insgesamt aber falsch: Umweltschutz generell, und damit auch der Klimaschutz, hat zwei gegenläufige Auswirkungen auf den wirtschaftlichen Wohlstand und die Situation am Arbeitsmarkt. Wenn man beide gegenüberstellt und aufrechnet, verringert er aber per saldo den Wohlstand und vernichtet Arbeitsplätze, es sei denn, man senke die Löhne.

Nehmen wir als konkretes Beispiel die von der Europäischen Union politisch bereits beschlossene Senkung der CO₂-Emissionen um zwanzig Prozent bis 2020, mit der die Klimaerwärmung bekämpft werden soll. Zentrales Instrument, um dieses Ziel zu erreichen, ist der Zertifikatehandel: Die zulässige Gesamtmenge an CO₂, die die Industrie bei der Herstellung ihrer Produkte in die Luft ablassen darf, wird von der EU vorgegeben und jedes Jahr verringert. Die einzelnen Unternehmen, die CO₂ ausstoßen wollen, müssen dafür Berechtigungszertifikate ersteigern.

Nun gilt: Je knapper ein Gut – hier das Recht zur CO₂-Emission – ist, desto höher sein Preis. Bei ansonsten gleich bleiben-

den Verhältnissen wird also der Preis für ein CO₂-Zertifikat Jahr um Jahr ansteigen.

Der Zwang zum Erwerb von Emissionsrechten erhöht nun aber die Kosten der Unternehmen. Höhere Kosten veranlassen die Unternehmen zur Anhebung der Verkaufspreise für ihre Produkte. Wenn der Produktpreis steigt, geht die Nachfrage nach dem Produkt zurück. Das bedeutet, dass – als Folge der kostenpflichtigen Umweltverschmutzung – der Absatz sinkt. Die betroffenen Branchen schrumpfen. Dies verringert entsprechend den volkswirtschaftlichen Wohlstand.

Bei geringerer Produktion geht auch der Bedarf an Arbeitskräften zurück. Also wird die Zahl der Mitarbeiter verringert. Klimaschutz führt zu einem Abbau von Arbeitsplätzen.

Ein Absatzrückgang lässt sich abwenden, wenn das Unternehmen woanders Kosten einspart. Eine Möglichkeit ist die Rationalisierung, wodurch aber auch Arbeitsplätze gestrichen werden. Eine andere Möglichkeit ist die Senkung der Löhne. Dadurch bleiben zwar alle Arbeits-

plätze erhalten, aber der einzelne Arbeitnehmer verdient weniger. Beides ist ebenfalls Zeichen für einen geringeren Wohlstand.

Es gibt freilich auch einen gegenläufigen zweiten Effekt. Von ihm sprechen unsere

Politiker, unter Ausblendung des soeben beschriebenen ersten Effektes, viel und gern: Wenn man

für CO₂-Emissionen bezahlen muss, wird die Nutzung von all jenen Energieträgern teurer, bei deren Verbrennung CO₂ entsteht. Das sind vor allem Kohle und Öl. Im Verhältnis dazu werden jene Energieträger attraktiver, bei deren Nutzung kein CO₂ entsteht. Das sind insbesondere die Wind- und die Solarenergie. Durch diese Verschiebung im Preisgefüge steigt

die Nachfrage nach Wind- und Solarkraft, so dass diese Branchen wachsen. Das Wachstum in diesen Branchen erzeugt nicht nur wirtschaftlichen Wohlstand, sondern auch Arbeitsplätze – übrigens auch ohne Subventionen.

Welcher Effekt überwiegt? Eindeutig derjenige, der Wohlstand und Arbeitsplät-

ze vernichtet. Denn auch per saldo steigt die Kostenbelastung für die Gesamtwirtschaft an. War die Umwelt früher eine Art kostenloser Produktionsfaktor, weil CO₂ einfach in die Luft gelassen werden konnte, so führt die Verknappung der Emissionsmengen dazu, dass die Umweltnutzung etwas kostet. Diesen zusätzlichen Kosten steht jedoch naturgemäß keine volkswirtschaftliche Wertschöpfung gegenüber. Dass ein Verzicht auf Klimaschutz langfristig zu noch höheren volkswirtschaftlichen Kosten und damit zu einer noch deutlicheren Wohlstandsvernichtung führen könnte, steht dazu nicht im Widerspruch.

Ein englisches Sprichwort bringt es auf den Punkt: „There is no free lunch“ – Es gibt kein kostenloses Mittagessen. Man muss für alles bezahlen. Auch der Schutz des Klimas im Interesse gefährdeter Erdregionen und nachfolgender Generationen hat seinen Preis: Er ist nur gegen eine Verringerung des wirtschaftlichen Wohlstands zu haben.

Und sollte die EU ihr Klimaprogramm wirklich konsequent durchziehen, werden wir uns noch wundern, wie massiv dieser Wohlstandsverlust ausfallen wird.

– Der Autor ist Vorsitzender der Stiftung Ordnungspolitik und des Zentrums für Europäische Politik in Freiburg.

